

Generationen. Dialog. Zukunft.

Netzwerk für demografiebewusste Entwicklung e. V.



Dokumentation

Umwandlung der Gemeinschaftsschule
in die Realschule Klettgau

Beteiligungs-Workshop, 16.10.2018

Inhaltsübersicht

1. Agenda	3
2. Aufstellung	3
3. Das World-Café	3
3.1 Vorgehensweise	3
3.2 Ergebnisse	4
3.3 Auswertung	6

Personen

Moderation	Dr. Thomas Uhlendahl Christoph Weinmann
Teilnehmende	Ozan Topcuogullari, Bürgermeister der Gemeinde Klettgau Thomas Metzger, Hauptamtsleiter Dr. Helios Scherer, Schulrat staatliches Schulamt Lörrach Constanze Trumpf, Schulleiterin Gemeinschaftsschule Vertreter*innen der Kollegien der Gemeinschaftsschule und der Grundschulen in Klettgau Gemeinderäte Eltern der Gemeinschaftsschule und der Grundschulen Vertreter*innen der Verwaltung der Schulen und der Gemeinde insgesamt ca. 80 Teilnehmende

Ort und Zeit

Gemeinschaftsschule Klettgau
16.10.2018, 18:00 Uhr bis 21:00 Uhr

Dokumentation

Christoph Weinmann

1. Agenda

18:00	Begrüßung
18:10	Kurzvorträge zu den Hintergründen <ul style="list-style-type: none">• Gemeinde Klettgau• Staatliches Schulamt Lörrach• Ergebnisse Befragung der 4. Klassen
18:50	Überblick durch Aufstellung im Raum
19:00	Einleitung Austausch
19:10	Austausch Runde 1
19:30	Pause
19:45	Austausch Runde 2
20:05	Austausch Runde 3
20:35	Sammlung und Diskussion wichtiger Erkenntnisse
20:50	Abschluss
21:00	Ende

2. Aufstellung

Die Teilnehmerinnen wurden gebeten auf zwei Fragen zu antworten, indem sie sich entsprechend im Raum verteilten.

1. Frage: Wie wichtig ist Ihnen der Erhalt einer weiterführenden Schule in Klettgau?
(Bitte um Positionierung entlang einer Skala von 0 = völlig unwichtig bis 10 = sehr wichtig)

Ergebnis:

Ca. 80 % der Gruppe positionierte sich an dem Wert 10. Niemand positionierte sich unter dem Wert fünf.

2. Frage: Welcher Gruppe gehören Sie an? (Schüler*innen, Verwaltung von Schule und Gemeinde, Gemeinderäte, pädagogisches Team Grundschule, Eltern Grundschule, Eltern Gemeinschaftsschule, pädagogisches Team Gemeinschaftsschule)

Ergebnis:

Eltern und Pädagogen sind mit Abstand die am stärksten vertretenen Gruppen an diesem Abend. Die Schülerschaft ist so gut wie nicht vertreten. Die Gruppenbildung wird genutzt um die Gesprächstische für das World-Café sinnvoll zu besetzen.

3. Das World-Café

3.1 Vorgehensweise

Im World-Café wurden Gespräche in kleinen Gruppen von vier bis fünf Personen geführt.

An jedem Tisch saßen Personen möglichst unterschiedlichen Interessensgruppen. Eine Person übernahm die Rolle der Gastgeberin/ des Gastgebers. Diese Rolle wurde Lehrer*innen aus der Gemeinschaftsschule bzw. Eltern aus der Gemeinschaftsschule zugedacht. Es gab drei Gesprächsrunden von ca. 20 Minuten Dauer. Zwischen jeder Runde wechselten die Teilnehmer*innen den Tisch, nur die Gastgeber*innen blieben am Tisch sitzen. Die Wahl des Tisches war freigestellt, wobei darum gebeten wurde, möglichst alle Tischnachbarn neu zu wählen.

Die Inhalte der Gespräche wurden pro Runde jeweils durch eine Frage geleitet.

1. Runde - Was ist Ihnen wichtig für die zukünftige Schulentwicklung in Klettgau?

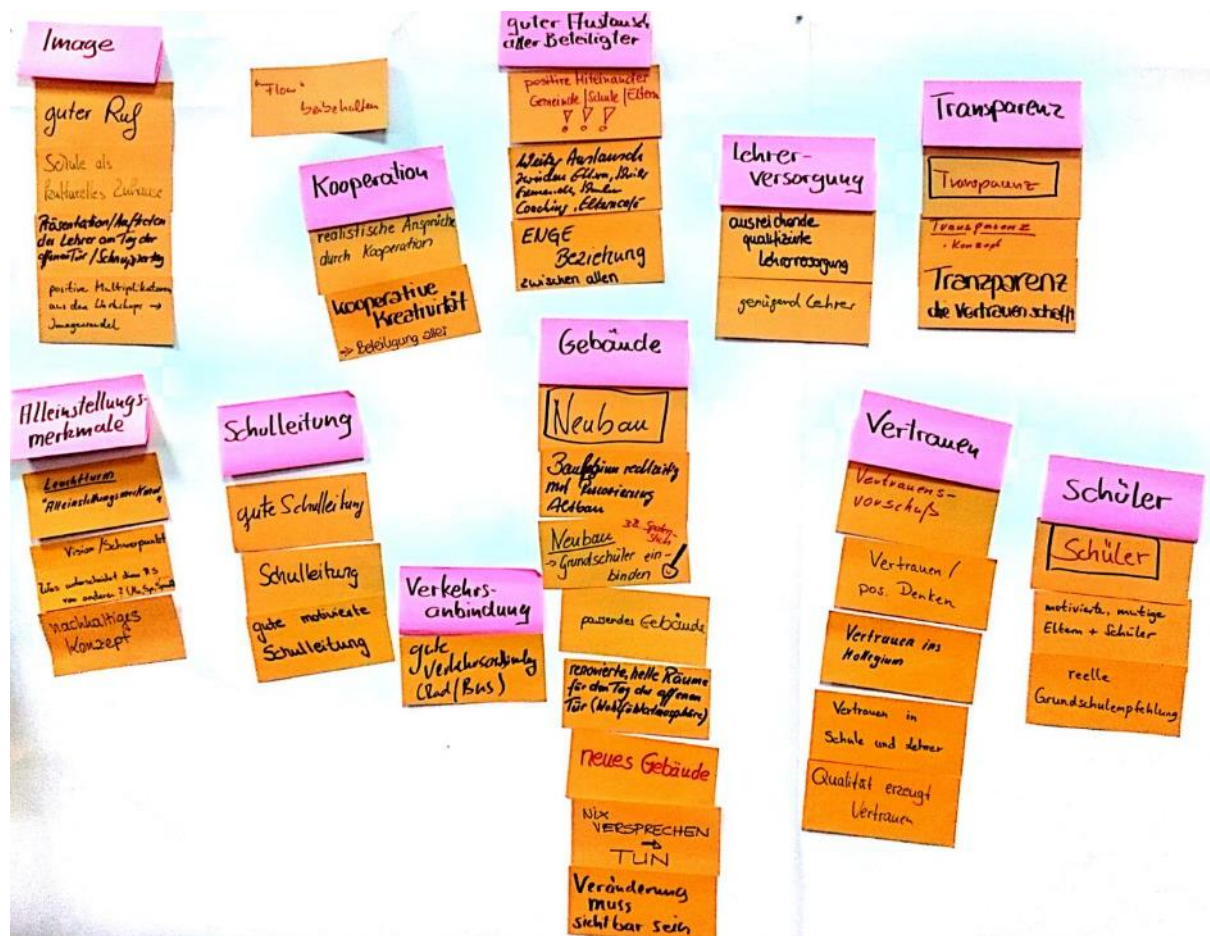
2. Runde - Welche Qualitäten der bisherigen GMS würden Sie gerne mitnehmen wollen?

3. Runde - Was bräuchte es wirklich für eine gute weitere Schulentwicklung?

In jeder Runde schrieben die Teilnehmer*innen die drei wichtigsten Erkenntnisse auf drei Karten. In der ersten Runde waren die Karten gelb, in der zweiten Runde grün und in der dritten Runde orange. In der dritten Runde standen für die Erkenntnisse nur noch zwei Karten zur Verfügung. Die Karten wurden eingesammelt und nach Themenzugehörigkeit sortiert. Das Ergebnis wurde den Anwesenden vorgestellt.

3.2 Ergebnisse





3.3 Auswertung

Im Folgenden sind die Ergebnisse zu Themen gruppiert dargestellt, wobei die Ergebnisse der dritten Runde als erste Spalte und der Vollständigkeit halber die beiden anderen Runden zugeordnet wurden. Die zweite Runde stellt dabei die zweite Spalte dar, die Nennungen der ersten Runde sind in der dritten Spalte aufgeführt.

Image		
Was es wirklich braucht	Qualitäten GMS	Was wichtig ist
Präsentation / Auftreten der Lehrer am Tag der offenen Tür / Schnuppertag		Schule als schöner Arbeitsplatz, → Zufriedene Lehrer → Zufriedene Schüler (Gebäude, Ausstattung)
Positive Multiplikatoren aus den Workshops -> Imagewandel		Schule / Lehrpersonal muss sich sehr gut präsentieren (auch bei Besuchstag)
Guter Ruf		
Schule als kulturelles Zuhause		

Alleinstellungsmerkmale		
Was es wirklich braucht	Qualitäten GMS	Was wichtig ist
Leuchtturm „Alleinstellungsmerkmal“	Lernentwicklungsgespräche Lehrer / Schule	Alleinstellungsmerkmal entwickeln
Vision / Schwerpunkt: Was unterscheidet diese RS von anderen? (Mu, Sp, Sprache)	Persönliches Coaching	Angebot / AGs z.B. Bläserklasse
Nachhaltiges Konzept	Individuelle Betreuung	Kooperation mit ortsansässigen Betrieben (Praktika) → Profil / Schwerpunkt
	Lernen mit Beziehung (Coaching)	Differenzierung zu anderen Schulen • Bilingual • Berufsvorbereitend • Breites AG-Angebot
	Digitales Schultagebuch	
	Heranführen an digitale Medien (Tablets für die Schüler*innen)	
	Bewährte Methoden, Materialien der GMS einfließen lassen (AB-Blätter / DiLer / Tablets)	
	Kooperatives Lernen	
	Differenziertes Arbeiten (2)	
	Erfahrung mit differenziertem Unterricht besteht!	
	Sport-Profil	
	Ruhe	

Schulleitung und Lehrerversorgung		
Was es wirklich braucht	Qualitäten GMS	Was wichtig ist
Gute, motivierte Schulleitung	Engagiertes Schulteam	Genügend gute Lehrer
Schulleitung	Kollegium	Gute pädagogische Qualität
ausreichend qualifizierte Lehrerversorgung	Engagierte Coachinglehrer mit iPads	Verlässliche, konstante Schulleitung als Gesicht der Schule
genügend Lehrer	Kinder stehen im Fokus	Qualität
	Differenzierter Unterricht → qualifiziertes Personal	

Gebäude		
Was es wirklich braucht	Qualitäten GMS	Was wichtig ist
Neubau	Mittagstisch	Neues Gebäude mit aktueller Ausstattung
Baubeginn rechtzeitig mit Renovierung Altbau	Qualität des Essens	Versorgung mit modernen Lernmitteln
Neubau → Grundschüler einbinden z. B. bei Spatenstich	Schließfächer	Gebäude mit moderner Ausstattung (Raum, Material)
Passendes Gebäude		Moderner Schulkomplex: Alt und Neubau als Aushängeschild
Renovierte, helle Räume für den Tag der offenen Tür (Wohlfühlatmosphäre)		Aufenthaltsraum auch am Nachmittag
Nix versprechen → TUN		Äußere Voraussetzung für Qualität stimmig
Veränderung muss sichtbar sein		

Vertrauen		
Was es wirklich braucht	Qualitäten GMS	Was wichtig ist
Vertrauensvorschuss	Auf neue Prozesse einlassen und in die Wege leiten	Positive Grundstimmung
Vertrauen / positiv Denken		Vertrauen
Vertrauen in Schule und Lehrer		Klettgauer brauchen wieder eine positive Einstellung zu ihrer Schule
Qualität erzeugt Vertrauen		Unterstützung Schulamt auf ehrliche Art!

Kooperation, guter Austausch und Atmosphäre		
Was es wirklich braucht	Qualitäten GMS	Was wichtig ist
Realistische Ansprüche durch Kooperation	Enger Kontakt zwischen Eltern und Schule	Familiäre Schule
Kooperative Kreativität → Beteiligung aller	Digitalisierung für die Kommunikation Eltern ↔ Schule	Kindheit → Jugend / gemeinsam miteinander wachsen
Positive Miteinander Gemeinde / Schule / Eltern !!!	Gemeinschaftsgefühl → funktionierendes Miteinander	Teil des öffentlichen Lebens
Weiter Austausch zwischen Eltern, Schüler, Gemeinde, Schulen, Coaching, Elterncafé	Familiäres Umfeld, Familiäre Schule	Demokratischer Prozess d. Entwicklung → Kooperation aller Beteiligten
Enge Beziehung zwischen allen	Kindheit → Jugend / gemeinsam miteinander wachsen	
„Flow beibehalten	Teil des öffentlichen Lebens	
	Klassenübergreifende Kontakte ermöglichen und stärken (z.B. AGS / Schulpaten)	
	Gutes Klima innerhalb der Klassen und des Kollegiums beibehalten	
	Kleine Klassengrößen und familiäres Umfeld beibehalten	

Schülerinnen und Schüler		
Was es wirklich braucht	Qualitäten GMS	Was wichtig ist
Motivierte, mutige Schüler und Eltern	Eigenständigkeit der SuS	
Reelle Grundschulempfehlung	Selbstständiges Lernen	
	Starke Berufsorientierung	
	Berufsvorbereitung und Kooperation mit Betrieben	
	Schülerfirma	
	AG-Angebote	
	Außergewöhnliche Angebot z.B. Philosophie-AG, Weinbau-AG	
	Überblick anhand von Kompetenzraster	
	Innere Differenzierung mit enger Begleitung	
	Differenzierung entsprechend des Lernstatus'	
	Persönliches Lernumfeld	

Transparenz		
Was es wirklich braucht	Qualitäten GMS	Was wichtig ist
Konzept		Transparenz zu den pädagogischen Konzepten / Leitgedanken
Transparenz die Vertrauen schafft		Kooperation der Schulen GS-GS-RS im Klettgau
		Zusammenarbeit aller Schulen im Klettgau
		Kommunikation Eltern / Schule / Gemeinde / Öffentlichkeit/Presse
		Gleichwertigkeit

Konzept	Wege und Standort
Was wichtig ist	Was wichtig ist
Hauptaugenmerk auf Realschulabschluss	Kurzer Schulweg gute Busverbindung (auch zu anderen Gemeinden)
Kurze Übergangszeit (1 Jahr? 2 Jahre?)	Standorterhaltung → kurze Wege
Nicht verpflichtendes Mittagsangebot	Kurze Wege – Tolle Gemeinschaft
Längerfristige Ausrichtung erkennbar	Weiterführende Schule in Klettgau
Voraussetzung für Realschule neuen Typ optimal / Differenzierung	Verkehrsanbindungen müssen stehen
Klare Trennung Rea / GMS	Konstante Anmeldezahlen
	Langfristiger Schulstandort